

先師孔子行教

Sch

內外以圖與相安

任脈

二十四穴



Klima
Ernährung
Soziales
Befinden
Befunde
Emotionales
energetisches
Entgleichung

Fragen zum Thema
alternative Heilmethoden?
CLARIMEDIS
(0800) 0 326 326
Rufen Sie uns an!

merzfrei mit Konfuzius

WESHALB DIE TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN AUCH RHEINLÄNDER HEILEN KANN

**Chinesische Heilmethoden
erobern deutsche Arztpraxen,
obwohl sie sich grundsätzlich von
westlicher Medizin unterscheiden.
Aber funktionieren diese
Verfahren fernab ihres
Ursprungslandes überhaupt?
Und wie unterscheidet man
Könnern von Quacksalbern?
vigo! fragte nach.**

Text: Jacqueline Morgenstern
Illustration: Daniel Matzenbacher
Fotos: Lothar Kornblum

Man glaubt gar nicht, wie verschiedenen Zungen aussehen können. Die eine ist rot und dick, fast angeschwollen und von breiter Form. Die andere zeigt eine hellrosa Färbung, ist schlank und läuft spitz zu. Und zwischen diesen beiden Extrem-Exemplaren gibt es noch viele andere Variationen: rote Zungenspitzen im blassen Umfeld, blassrote Farbe mit einer dunklen Rötung im hinteren Zungenbereich und so weiter.

Dr. Min Liu-Wallow schaut von den Abbildungen auf und erklärt, dass die Zungendiagnose einer der wichtigsten Bestandteile der traditionellen chinesischen Medizin sei. „Die Farbe der Zunge zeigt mir, wie Blut und Körpersäfte beschaffen sind. Im Idealfall sollte sie blassrot sein. Ein normaler, weißlich-dünner Belag spricht für ein intaktes Verdauungssystem.“

Dr. Min Liu-Wallow arbeitet seit 1998 an der Kaiser-Karl-Klinik in Bonn, wo sie die Abteilung für traditionelle chinesische Medizin, kurz TCM, mitbegründete. Ihr Ziel ist das Zusammenspiel von Schul- und fernöstlicher Medizin, das ihrer Meinung nach in der Bonner Klinik schon recht gut funktioniert. Seit einiger Zeit besteht eine

Kooperation mit der Universität Tianjin, in deren Rahmen ein reger Forscheraustausch stattfindet. Dr. Liu-Wallow selbst hat in China acht Jahre als Internistin gearbeitet und kann somit Vergleiche anstellen zwischen westlichen und chinesischen Heilmethoden: „Das Ziel ist bei beiden das gleiche, nämlich die Genesung des Patienten. Während sich die chinesische Medizin den Kranken aber im Ganzen anschaut, geht die Schulmedizin feinteiliger vor, nach dem Motto: Blut gesund, alles gesund.“

Erfahrung statt Zahlen

Gleicher Meinung ist Dr. Min Zhao-Höhn, Vorsitzende des Zentrums für traditionelle chinesische Medizin e. V. in Köln: „Die chinesische Medizin ist eine Erfahrungsmedi- ►►►

STICHWORT

AOK-Modellprojekt Akupunktur

Seit 1. April dieses Jahres beteiligt sich die AOK Rheinland am bundesweiten „Modellprojekt Akupunktur“. Ziel ist es, die Wirksamkeit der chinesischen Heilmethode wissenschaftlich zu erproben. Fällt der Nachweis positiv aus, besteht die Chance, dass die Akupunktur in den Leistungskatalog der Gesundheitskasse übernommen wird.

Im Rahmen des Projektes bezahlt die AOK Rheinland Akupunktur-Behandlungen bei chronischen Kopfschmerzen, chronischen Schmerzen der Lendenwirbelsäule sowie der Knie- und Hüftgelenke (Osteoarthritis).

Wissenschaftlich begleitet wird die auf drei Jahre angelegte Studie von der Ruhr-Universität Bochum.

An dem Modellprojekt beteiligen sich mehr als 1000 Vertragsärzte aus dem Rheinland. Name und Anschrift der Ärzte können in allen AOK-Geschäftsstellen erfragt werden.





**Apotheker
Dr. Peter Lepke:
„Die Beschäf-
tigung mit TCM-
Arzneien ist
viel spannender,
als zwei Packungen
Tabletten zu
verkaufen.“**

zin. Während die Schulmedizin sich auf harte Daten aus Laboren und Messverfahren beruft, basiert die chinesische Methode auf Emotion und Intuition und lässt die Sinne sprechen.“

Dass sich die Heilmethode aus Fernost dem Menschen ganz anders nähert, als man es in westlichen Gefilden gewöhnt ist, wird bereits im Wortezimmer von Dr. Zhao-Höhn deutlich. Nichts erinnert an die kühl-sterile Atmosphäre einer deutschen Arztpraxis. Der Patient wartet in gemütlichen Sesseln und kann in der Zwischenzeit die hübschen chinesischen Wandteppiche betrachten. Musik plätschert leise im Hintergrund.

Auch die sechs Behandlungszimmer sind mit Liebe zum fernöstlichen Detail ausgestattet und haben offensichtlich ein Ziel: Man soll sich Wohlfühlen.

Am Ende des Lateins

20 bis 30 Patienten kommen täglich in die Praxis in Köln-Porz, manche sogar aus Holland. „Es handelt sich meist um aus-therapierte Fälle, also um Leute, die schon länger krank sind und bei denen die Schul-mezizin am Ende ihres Lateins ist“, beschreibt die aus Shanghai stammende Ärztin ihre Kunden. Und setzt hinzu: „Das ist für die Wirkung der chinesischen Medizin nicht optimal.“ Damit spricht

Dr. Zhao-Höhn ein Problem der Fernost-Medizin in Deutschland an: Während im Reich der Mitte die gesundheitliche Vorsorge eine große Rolle spielt, begeben sich die Deutschen meist erst zum Arzt, wenn sie bereits krank sind.

Die chinesische Heilkunst basiert auf dem Konfuzianismus und dem Daoismus. Der chinesische Gelehrte Konfuzius ging von einer harmonischen Ordnung des Universums aus, beruhend auf dem Gleichgewicht der entgegengesetzten Kräfte Yin und Yang. Der Mensch fügt sich nach Meinung des Gelehrten durch tugendhaftes Verhalten in diese Ordnung ein. In ähnliche Richtung gingen die Daoisten, deren Ziel es war, im Einklang mit der Natur zu leben. Die traditionelle chinesische Medizin ist also Teil einer umfassenden Lebensphilosophie: Ihre Prinzipien gelten nicht nur für Kranke und Heilende, sondern durchdringen Kultur, Alltag und Denken der Chinesen.

Dennoch sind beide Ärztinnen überzeugt, dass die über 3 000 Jahre alte Heilkunst auch in Deutschland ihre Wirkung entfalten kann. Schließlich handle es sich nicht um eine Glaubenssache, sondern um eine wissenschaftliche Methode, wie Dr. Zhao-Höhn betont. Das bestätigt auch Dr. Liu-Wallow: „Der Erfolg unserer Heilmethoden ist eine Sache des ‚Ich mach mit oder nicht‘ und so auch zum Teil vom Patienten abhängig. Wenn die Einstellung stimmt, wirken die fernöstlichen Heilungsmethoden genauso wie in China, auch ohne die dortige Lebensphilosophie und den kulturellen Hintergrund.“

Doch wie kann ein williger Patient den Könner vom Quacksalber unterscheiden? „Der erste Schritt einer TCM-Behandlung ist immer die Diagnose, für die sich ein guter Arzt mindestens ein halbe Stunde Zeit nehmen sollte. Neben der Zungen- und Pulsdiagnose zählen auch das Befragen und Abtasten des Patienten sowie die Diagnose durch Gehör und Geruch zu den Standards“, erklärt Dr. Zhao-Höhn. Außerdem, ergänzt sie, sollte Akupunktur nicht die einzige chinesische Behandlungsmethode sein, die der Arzt anbietet. Schließlich würden Tuina-Massage, Moxibustion und Qigong ebenso zum Repertoire eines kompetenten TCM-Mediziners gehören wie Kräuterheilkunde und Ernährungslehre. Denn: Wenn Ernährung und Lebensstil nicht stimmen, hilft auch die beste Akupunktur nichts.

HINTERGRUND

Die fünf Säulen der TCM-Behandlung

Qigong

Sammelbezeichnung für eine Vielzahl von Übungen, die das Qi – die Lebensenergie – fördern. Dies geschieht durch Atmung und Vorstellungskraft, meist unterstützt durch Bewegungen oder eine bestimmte Körperhaltung. „Gong“ kann man mit Disziplin oder Geschick übersetzen.

Akupunktur und Moxibustion

Akupunktur ist eine Technik, bei der bestimmte Körperstellen mit einer Nadel stimuliert werden. Ziel ist es, den Fluss des Qi zu harmonisieren und wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Bei der Moxibustion werden getrocknete Beifuß-Blätter auf dem Körper verbrannt. So soll Wärme zugeführt werden, um die Stagnation des Qi zu lösen.

Tuina

Chinesische Heilmassage, zu der auch die Akupressur gehört. Der Begriff setzt sich aus zwei Massage-Techniken zusammen, nämlich dem Schieben (Tui) und dem Greifen, Zwicken oder Kneten (Na).

Ernährungslehre

In China beschäftigt sich jeder Mediziner mit den Ernährungsgewohnheiten seines Patienten. Dies spricht für den ganzheitlichen Ansatz der TCM. Die Ernährung gilt als Lebenskunst, die die Regulierungsmechanismen des Körpers fördert.

Kräuterheilkunde

Die Heilung mit Kräutern ist die in China am weitesten verbreitete Therapieform. Der Begriff ist etwas irreführend, denn neben pflanzlichen Stoffen werden auch tierische und mineralische Zutaten verarbeitet.



TCM-Lexikon:
www.vigo-rheinland.de

Obwohl die TCM in Deutschland boomt, gibt es nicht nur positive Schlagzeilen. Vor allem die teilweise exotisch anmutenden Arzneien erregen den Argwohn der Kritiker. Darüber ärgern sich Leute wie Dr. Peter Lepke, Inhaber der Kronen-Apotheke in Wuppertal: „Solche negativen Meldungen machen die seriöse Arbeit deutscher Apotheker kaputt. Die schlechten Nachrichten kommen von ungeprüften oder überdosierten Arzneizubereitungen aus dem benachbarten Ausland. Dort werden etwa zwei Drittel der in Deutschland verschriebenen Rezepturen hergestellt.“

Nur geprüfte Zutaten

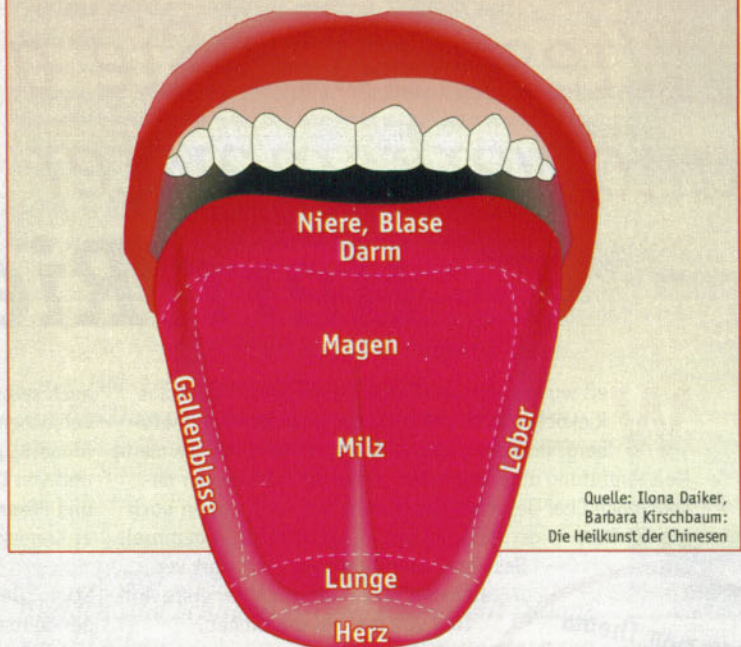
Lepke bezieht die Zutaten für seine Arzneien von zwei Großhandlungen, die anerkannte Zertifikate mitliefern. „Die Kräuter sind in Deutschland viel teurer als zum Beispiel in Holland, dafür bekommt man aber Sicherheit durch Analyse und Zertifizierung. Und das ist wichtig, denn der Amtsapotheker will lückenlose Nachweise sehen“, erklärt der Pharmazeut. Die Analyse prüft die aus China stammenden Stoffe auf Reinheit, Identität, Belastung durch Schwermetalle und Pflanzenbehandlungsmittel wie Pestizide. Gesetzliche Verordnungen sind in Arbeit, weiß Dr. Lepke.

Dr. Min Liu-Wallow: „Die chinesische Medizin schaut sich den Kranken im Ganzen an.“



Nach dem TCM-Prinzip, dass das Innere im Äußeren reflektiert wird und sich das Ganze in einem Teil widerspiegelt, kann man über die Zungen-diagnose den Gesamtzustand eines Menschen wahrnehmen

Diagnostische Zonen auf der Zunge



Quelle: Ilona Daiker, Barbara Kirschbaum: Die Heilkunst der Chinesen

Über 300 verschiedene chinesische Zutaten verfügt die Kronen-Apotheke. Dazu gehören neben pflanzlichen Bestandteilen zum Beispiel auch Zikaden-Panzer oder mineralische Stoffe wie Gips. Chinesische Arzneien verabreicht man meistens in Tee-Form, seltener als Salbe oder Tinktur. Die Mischung der Zutaten gibt der Arzt

vor; der Apotheker ist lediglich zuständig für die exakte Ausführung und qualitativ hochwertige Inhaltsstoffe.

Trotz aller Bedenken und Berührungsängste, so ist sich Dr. Liu-Wallow sicher, wird sich die TCM auch in Deutschland weiter durchsetzen. „Die Schulmedizin ist hoch entwickelt und kann Leben verlängern. Was Lebensqualität und soziale Aspekte betrifft, stößt die Technik jedoch an ihre Grenzen. Dort hakt die TCM ein, die sich ja mit Pflege, sozialer Fürsorge und dem menschlichen Befinden beschäftigt.“ Das gelte vor allem für Patienten, die bereits lange krank sind.

Für die Bonner Ärztin stellt eine qualifizierte TCM-Therapie vor allem bei der Behandlung von chronischen Krankheiten, in der Schmerztherapie oder bei „austherapierten“ Patienten eine echte Alternative dar. Sie steigere die Lebensqualität, indem sie die Symptome der Krankheit schwäche oder die Anfälligkeit dafür mildere. – Ganz nach dem chinesischen Sprichwort: „Um eine Krankheit zu behandeln, bedarf es keines großen Arztes, um Gesundheit zu erhalten, aber eines großen Meisters.“

Dr. Min Zhao-Höhn: „TCM basiert nicht auf Daten aus Laboren, sondern lässt die Sinne sprechen.“

